



Ulrike Blatter

Nur noch das nackte Leben

Kriminalroman

KBV-Verlag, ISBN 978-3-942446-12-9

Wenn ein Buch als Kriminalroman angekündigt wird, erwartet man sich eher „leichte Kost“: Zerstreung, Spannung, unverbindliche Einblicke in eine Welt, die einem sonst zum Glück fremd ist. Dieser Roman ist anders. Zwar spannend von der ersten bis zur letzten Zeile, zwar in Milieus einführend, mit denen man im „wirklichen“ Leben nichts zu tun haben will – aber zerstreuend und unverbindlich: nein!

Es ist ein Kriminalroman, weil letztendlich eine Serie von Morden, oft getarnt als Unfälle, aufgeklärt wird; weil ein Polizist, der „Erste Hauptkommissar“ von Konstanz, abenteuerliche, lebensgefährliche Situationen bewältigen muss; weil die dunkle Seite des Lebens, das Schlechte, das Asoziale die Handlung dominiert.

Aber die Kriminalstory ist nur der Hintergrund, vor dem das Leben von Menschen mit schweren Schicksalen meisterhaft rekonstruiert wird. Denn die wahre Tragödie liegt nicht in den Verbrechen, die Einzeltäter oder Syndikate verüben, und nicht in der Brutalität, mit der Menschen in die Sucht getrieben und in der Sucht gehalten werden; als die wahre Tragödie wird die Bereitschaft der Gesellschaft enttarnt, „Systeme“ aufrechtzuerhalten, die die Scheinwelt der Anständigkeit und der wohlstandserhaltenden Ordnung vor jeder Begegnung mit der Welt der Gestrandeten, des „Abschaums“, bewahren und die so die der Hilfe und Solidarität am meisten Bedürftigen preisgeben.

Dabei übt Ulrike Blatter nicht billige Gesellschaftskritik; sie weiß, dass die Probleme nicht – zumindest nicht einfach – lösbar sind.

Sie beschränkt sich darauf, einzelne Charaktere vorzuführen und ihr auf den ersten Blick oft unverständliches Verhalten durch ihre jeweiligen Lebensgeschichten plausibel zu machen und so zum Nachdenken anzuregen.

In diesem Roman gibt es keine Helden. Die Protagonisten sind Durchschnittsmenschen, und selbst der Kommissar Bloch ist letztlich eine gescheiterte Existenz. Aber dank der erzähltechnischen Perfektion und dem psychologischen Einfühlungsvermögen der Autorin entwickelt der Leser Mitgefühl und Verständnis für diese jämmerliche Hauptfigur, die übrigens – und auch das unterscheidet Blatters Kriminalroman wohl tuend von vielen anderen Krimis – wenn sie schon nicht Held sein darf, keineswegs als halbdabil dargestellt wird, sondern einfach nur als schwacher Mensch.

Da es sich um einen Kriminalroman handelt, soll die Handlung nicht preisgegeben werden. Nur so viel: Das späte Glück, das sich dem Kommissar Bloch ankündigt, zerplatzt, noch bevor es Wirklichkeit werden kann. Die Suche nach den Ursachen führt den Polizisten nach Slowenien und verstrickt ihn dort in die unglaublichsten Verbrechen ...

